

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Heimgeldbestimmern und in allen Läden erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verleger: Die sozialistische Kampfbibliothek oder besser
Kampfbibliothek, für Familienangehörige 20 Pf., für die Kampfbibliothek (ausgegeben
an den dreizehnten Teil einer Zeitschrift) 1,50 RM. Hauptverleger: Kampfbibliothek
Verleger: Die sozialistische Kampfbibliothek oder besser
Kampfbibliothek, für Familienangehörige 20 Pf., für die Kampfbibliothek (ausgegeben
an den dreizehnten Teil einer Zeitschrift) 1,50 RM. Hauptverleger: Kampfbibliothek
Verleger: Die sozialistische Kampfbibliothek oder besser
Kampfbibliothek, für Familienangehörige 20 Pf., für die Kampfbibliothek (ausgegeben
an den dreizehnten Teil einer Zeitschrift) 1,50 RM. Hauptverleger: Kampfbibliothek

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 19. Mai 1931 Nummer 91

Genosse Thälmann proklamiert das Bauernhilfs-Programm der KPD!

Bahnbrechende Beschlüsse des ZK der KPD / Programmatrische Rede Thälmanns in Oldenburg

Die Kommunistische Partei Deutschlands steht an einem
großen historischen Wendepunkt
Ihrer Arbeit und ihres Kampfes für die Volksrevolution. Mit dem letzten Plenum des
Zentral-Komitees am 14. und 15. Mai und der bedeutungsvollen Rede des Führers des
deutschen Proletariats, Genossen Ernst Thälmann, am Vorabend der Landtagswahl in
Oldenburg eröffnet die Kommunistische Partei

eine grandiose Offensive auf dem lichen Lande.
Nachdem die KPD in einigen entscheidenden Industriezentren die Mehrheit des Proletariats
erobert hat, oder in erfolgreichem Kampf um die Gewinnung dieser Mehrheit steht, bekennt
sie jetzt das große Ringen um die Herzen und Hirne der vielen Millionen proletarischer
deutscher Bauern.
Drei Millionen Übergabauern, 1 Million Kleinbauern, hunderttausende verarmender Mittel-
bauern, mit ihren Familien

weit über 10 Millionen.
Neben den fast 3 Millionen Landarbeitern unter dem furchtbaren Joch der tabita-
lischen Ausbeutung durch die Brüningregierung und die Bodenwucherer. Die Schulden
last der zugrunde gerichteten Klein- und Mittelbauern Deutschlands ist furchtbar. Sie beträgt
10 Milliarden, zu denen der riesige Zinsbeitrag an das Finanzkapital hinzukommt. 150
Millionen direkte Steuern müssen die armen Bauern zahlen, während die indirekten
Steuern in die Milliarden gehen.

Der deutsche Klein- und Mittelbauer stirbt, wenn es nach dem Willen des Kapitalismus
ginge. Was die Steuern ihm lassen, das nimmt ihm die Pacht, die er seinen junkerlichen
Herren und Häusern zahlen muß, das nehmen ihm die Zölle, die alle Futtermittelpreise so
erhöhen, daß die Kleinbauernliche Viehzucht vollkommen zugrunde geht, während die Groß-
grundbesitzer fette Profite davon haben. Jawohl, die Todfeinde, das sind die Herren
Minister in den Bürgerblockregierungen, in der sozialdemokratischen Koalitions-
regierung in Preußen. Das sind die Herren im Landamt, die sich mäßen, während der
Bauer zugrunde geht.

In dieser Situation der katastrophalsten Bauernnot hat
die Kommunistische Partei Deutschlands entscheidende Schritte eingeleitet.
Schon auf dem Plenum des ZK stand die Bauernfrage als besonderer Punkt auf der Tages-
ordnung. Die Rede, die hier Genosse Thälmann hielt, lenkte die Aufmerksamkeit der ganzen

in die Landwirtschaftskammer

Revolutionäre Bauern gewählt!

Aus Sonntag fanden in Sachsen zum erstenmal Wahlen zur Landwirtschaftskammer statt. Es gab folgende
Wahlergebnisse: 1. Gemeinsame Liste der Landwirtschaftskammer und des Landbundes, 2. Nationalsozialisten, 3. Liste der
kämpfenden Landwirte, die in zwei von sechs Wahlkreisen, im Erzgebirge und in der Oberlausitz, aufgestellt war; diese
Liste tritt ein für das Kampfband der Bauern mit den revolutionären Arbeitern zum gemeinsamen Kampf gegen
Großgrundbesitzer, Großindustrielle, Bankiers und Wucherer. Spitzenkandidat ist der Landwirt Schneider, Landtagsabge-
ordneter der KPD.

Die endgültigen Wahlergebnisse liegen noch nicht vor. Wie wir erfahren dürften erhalten: Liste 1 (Landbund) 15
Mandate, Liste 2 (Nazis) 25 Mandate, Liste 3 (Kämpfende Landwirte) 1-2 Mandate. Aus der Oberlausitz liegen
noch keine Zahlen vor.

In dem Wahlergebnis zeigt sich die Unzufriedenheit der
Klein- und Mittelbauern Sachsens. Sie leiden schwer unter der
kapitalistischen Wirtschaftskrise. In Sachsen wenden sie sich von
dem Landbund ab, den sie bereits als Organisation der Groß-
grundbesitzer, ihre Feinde, erkennen. Es gelang aber noch den Nazis,
mit stumpfem Demagogie den Bauern vorzuspiegeln, daß die
KPD bauerntreu und antikapitalistisch sei.

Das Ergebnis für die Liste 3 ist ein erster Erfolg, als ein
guter Anfang zu werten. Die Bauern beginnen zu erkennen, daß
der Ausweg aus der Krise nur durch den Kampf mit der revolu-
tionären Arbeiterklasse gegen Steuerraub und Massenverelendung
zu gehen ist.

Bei entschiedener Arbeit auf dem Lande und Ausföhrung und
Mobilisierung der gedrückten Landbevölkerung, wird es gelingen,
auch die Nazis als die Todfeinde des Klein- und Mittelbauern
zu demontieren und die Volkssolidarität der breiten Bauernmassen
gemeinsam mit den Landarbeitern, Industriearbeitern, Beamten
angelegentlich und ständigen Mittelständern zu verfestigen.

Die Landwirtschaftskammerwahl unterstreicht die ungeheure
Bedeutung der Rede des Genossen Thälmann in Oldenburg und
des Bauernhilfsprogrammes der KPD.

Sohn auf die hungernben Kleinbauernmassen

Schwerin, 18. Mai 1931. (Eigener Bericht.) Die Medien-
bürgliche Regierung hatte für die medienbürglichen Landwirte
betriebsmitteldarlehen in Höhe von 400 000 Mark bewilligt. Diese
betriebsmitteldarlehen sind jetzt zur Verteilung gebracht worden, und zwar er-
halten die medienbürglichen Großgrundbesitzer allein über
10 000 Mark, der Rest aber an den mittleren Großgrundbesitz-

Partei auf dieses für die Entwicklung der Volks-
revolution entscheidende Programm. Am 16. 5.
abends übergab Genosse Ernst Thälmann in
seiner Oldenburger Rede

Das große Bauern-Hilfsprogramm der Kommunistischen Partei

der breitesten Öffentlichkeit. Dieses Programm
wird am morgigen Tage zusammen mit dem
historischen Referat Thälmanns im ganzen
deutschen Reich verbreitet werden. Hier
sind die Mittel und Wege gezeigt, durch die
der deutsche Bauerntod ein Ende gemacht
werden kann. Wer für die Millionenmassen
der verarmten Bauern ist, der wird dem
Bauernhilfsprogramm zustimmen, wer gegen
sie ist, wird es ablehnen und das werden sie
von der SPD bis zu den Nazis alle tun.

Young-Deutschland brüet die Arbeiter, Un-
gestellten, Beamten, die armen Bauern, die
Arbeiter der Städte und die kleinen Geschäfts-
leute bis zum Weißbluten aus. Young-
Deutschland muß sterben, wenn das schaffende deutsche Volk leben wollen der Arbeiter
und Bauer gerettet sein will.

Die Volksrevolution, deren Front von der Stadt zum Land und vom Land zur Stadt
reichen muß, sie wird

auch den Bauer einer neuen Zukunft
entgegenführen. Dafür kämpfen wir Kommunisten! Dazu rufen wir das ganze
schaffende Volk auf! — Heute sind die Bauern Knechte, morgen werden sie in
der Arbeiter- und Bauernregierung an der Seite der Stadtproletarier die
Herrscher des freien, sozialistischen Sowjet-Deutschland sein.



Genosse Thälmann, Führer der KPD

Reichsbanner und Stahlhelm bei der Laufe des Panzertreuzers A

Heute findet der Stapellauf des Panzertreuzers A in Kiel
statt. Alle Vorbereitungen für den patriotischen Kriegsummel
sind getroffen worden. Alles, was reaktionär ist in Deutschland,
gibt sich in Kiel ein Stillschicken: Hindenburg, Brüning,
Groener, Dietrich, Treppmann, die Reichswehrgeneräle Hammer-
stein und Schleicher, die Großkapitalisten Forst, Schütte, Duis-
berg, Köpfer, Amjand, der Reichsbahngeneraldirektor Dopf-
müller. Dazu eine Menge Kriegertrübsinn, dann die reichs-
tümlichen Verbände, die Nazis, der Stahlhelm und in trautem Ver-
ein mit ihnen das Reichsbanner, das ebenso wie der Stahlhelm
ausdrücklich eine offizielle Vertretung entsendet! Ein Bild wie
1914! Der Stapellauf ist eine Demonstration des deutschen Im-
perialismus, eine Kriegsdrohrede besonders gegen die USSR,
schützt auf die sozialistischen Verbände und die SPD- und Reichs-
bannerführung! Für die deutschen Volksmassen ist der Stapel-
lauf ein Appell zum verstärkten Kampf gegen die Kriegstreiber,
gegen das Kapital und die Brüning-Diktatur, gegen die So-
zialisten und die sozialpatriotische SPD-Führung, zur Verteidi-
gung der USSR mit allen Mitteln unter Führung der KPD!

Brünings schwerster Schlag

Krisenfürsorge abgelehnt / Gehaltsabbau von 6 Prozent für untere Beamte

Berlin, 18. Mai. (Eig. Bericht.) Die Brüningdiktatur
läßt jetzt tröpfchenweise ihre neuesten Pläne gegen die werktätigen
Massen durchföhren. Die Berliner „Montagspost“, die ihre Infor-
mationen durch den Mittelständer direkt aus Regierungskreisen
erhält, meldet, daß die nächsten Notverordnungen der Brüning-
diktatur für noch dem Leipziger Parteitag der SPD, etwa am
7. Juni erlassen werden. Die gleiche Zeitung berichtet auch
schon einiges über den Inhalt dieser kommenden Notverordnung,
die tatsächlich alles übertrifft, was die werktätigen Massen bis-
her von der Brüningregierung gemohnt waren.
Mit einem Schlage soll die gesamte Sozialversicherung Deut-
schlands radikal abgebaut werden.

Generell soll eine Kürzung der Leistungen aus
der Sozialversicherung, durch den
Abbau der Renten um 10 Prozent erfolgen.
Darüber hinaus sollen bestimmte Versicherungsweige einen
noch weiteren Abbau erfahren. Der schlimmste Streich gilt auch
diesmal wieder den Erwerbslosen. Durch die Diktaturverordnung
Brüning soll in Zukunft die Art-Fürsorge vollkommen fort-
fallen, so daß nach dem Ablauf der Zahlungen durch die Er-
werbslosenfürsorge die Arbeitslosen direkt zum Wohlfahrtsamt
wandern müssen. Da aber die Gemeinden schon jetzt die Wohl-
fahrtsunterstützung vielfach kürzen, würde das bedeuten, daß die
Erfüllung der Brüningischen Notverordnung nur noch in den

Pfingstein

A. Winkler Pirna Weidenstraße 15 Zigarren-Spezial-Geschäft	Heinrich Schneider Pirna Zehltauer Str. 17 Kolonialwaren, Drogen, Farben	Müllers Gasstuben Pirna, Pionierkaserne Angenehmer Aufenthalt im neu angelegten Garten Spezialität: Mineralbad mit Kase u. eine kleine Furtur	Schuhwaren aller Art, kauft man gut und billig, im Schuhlager Zschütch Radeberg	Kaffee, Tee und Kuchen fein, kehrt in meinem Café ein! Kostroun Radeberg Dresdner Str. 13	Drogen Farben Photo HEINE Radeberg Oberstraße 2	Restauration Z. Nadelbüschel empfehlen bei Ausflügen seine Lokalitäten Paul Wagner Niederoderwitz	Zur Frühjahrszeit empf. preiswerte Sport- und Arbeits-Bekleidung Albert Welker Niederoderwitz	Materialwaren Kleider und Kleiderstoffe Bettfedern Alwin Jähne Niederoderwitz
Kauft eure Schuhe bei Christoff Münzel Niederoderwitz		Modern und preiswerte Damen- und Kinderhüte empfiehlt Gertrud Hennig K. Oderwitz, Wabarstr.	Holz u. Kohlen zu niedrigsten Preisen empfiehlt Anna Schuster Niederoderwitz	Brot- u. Weiß-Bäckerei Bernhard Ullrich Spitzkunnersdorf	Dörings Plantage u. Tiergarten Großschönau Größer Tierpark d. Oberlausitz / Idyllisch l. Wälder gelegen / Asselnack alkoholfreier Getränke und Bierschneide	Eine wichtige Waffe im Klassenkampf ist das proletarische Buch LITERATURVERTRIEB DRESDENA FLEMMINGSTRASSE 5		

Rundfunk

Mittwoch den 23. Mai:

Berlin
6.30: Frühkonzert, 11.55: Schallplattenkonzert, 12.30: Uhr am Vorkort, 14: Schallplattenkonzert, 15: Nachrichten, 16: Wetter, danach bis 6.30: Tanzmusik.

Deutsche Weite Königsmutterkonzerte
7.45: Zeit, Wetter, 8.30: Jungfernreit, 10.15: Frühkonzert, 10.35: Nachrichten, 12: Wetter, 12.30: Schallplattenkonzert, 12.55: Nachrichten, 13.35: Nachrichten, 14: Schallplattenkonzert, 15.35: Wetter, 16.30: Konzert aus Hamburg, 18: Wälder vom deutschen Kaiserhof, 21.35: Frühkonzert.

Leipzig-Dresden
9.45: Besondere, 10.15: Wetter, 11: Wetter, 11.15: Wetter, 12.05: Schallplattenkonzert, 12.30: Zeit, Wetter, 13: Der Kleinstadt der Ostmarken, 14.30: Schallplattenkonzert, 17.30: Wetter, Zeit, 18.30: Unterhaltungsprogramm, 22: Zeit, 23: bis 23.30: Tanzmusik.

Venturob
4.55: Gemeindef. Markt, 6.30: Schallplatten, 7: Gemeindef., 7.30: Konzert junger Kräfte, 7.30: Deutscher Unterhalt., 8.30: Unterhaltung und Konzert, 10: Zeit, 10.30: Nachrichten, 11: Wetter, 11.30: Zeit, 12: Nachrichten, 12.30: Unterhaltung für Gemeindef., 12.55: Bulletin für Radiohörer, 14: Konzert für Kinder, 14.30: Unterhaltung, 15.30: Konzert, 16: Melodie am Mikrophon, 16.30: Konzert, 17: Zeit, 17.30: Unterhaltung, 18: Unterhaltung, 18.30: Unterhaltung, 19: Konzert, 22: Zeit, Wetter, 23: Deutscher Unterhalt., 23.30: Unterhaltung.

Wostau Verlobten
15: Konzert, 15.30: Unterhaltung, 17: Unterhaltung des Gemeindef., 17.30: Zeitung, 18.30: Unterhaltung, 19: Konzert, 21.55: Kater Wälder und Stundchen.

Gemeindef. Verlobten
4: Gemeindef., 7.30: Kater Wälder, 8.30: Unterhaltung, 9: Unterhaltung, 9.30: Konzert, 9.55: Zeit, 10.15: Nachrichten, 11: Unterhaltung, 12: Unterhaltung, 13: Zeitung, 14.30: Stunde der Schallplatten, 15.30: Zeit, Unterhaltung, 17.30: Prolog, 18: Kater Wälder und Stundchen.

Konkaten
10: Wetter, 10.30: Nachrichten, 11.35: Zeit, Stunde der Schallplatten, 12.30: Nachrichten, 13: Unterhaltung, 14.30: Unterhaltung, 15.30: Unterhaltung, 16.30: Unterhaltung, 17.30: Unterhaltung, 18.30: Unterhaltung, 19.30: Unterhaltung, 21.55: Kater Wälder und Stundchen.



Wohin Sie auch zu Pfingsten gehen

Ob Sie nur einen Ausflug oder eine Reise machen - Ihre Schuhe sollen zu Ihrer neuen Frühjahrskleidung sohick aussehen, bequem sitzen und doch nicht viel kosten - kurz es sollen Schuhe sein von

Neustadt

das führende Schuhhaus Dresdens



Sehr hübsche Complets

können wir Ihnen zeigen --- und zu mäßigen Preisen:

In Trikot-Charmeuse 30.00
In Marokko-K'seide 17.00

Und in Kleidern

können Sie wählen --- so viele haben wir da:

Wachseiden-Kleider gemustert u. gestreift ab 2.95
Garten- u. Wander-Kleider (Erdanthren) ab 3.00
Panama-Kleider ab 3.75
Voile-Kleider mit und ohne Aermel, einstückende Muster ab 3.95
Waschrips-Kleider in hübscher Sportform mit Binder u. Läckgebet 7.75

Kinderkleidchen:

Panama-Kleidchen 3.25
Indanthren-Kleidchen ab 1.50
Wachseiden-Kleidchen ab 5.25
Seidenrips-Kleidchen mit Jackoben verarbeitet 15.00
Farbenfreudige Voilekleidchen 10.50

Blusen:

Zephir-Bluse mit langen Aermeln ab 3.75
Charmeuse-Bluse ohne Aermel, hübsche Westeform 6.75
Marokko-K'seidenbluse in verschiedenst. Farben u. Dess., ab 12.50

KVD

Konsumverein VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder

Reinhold Eschner
Fein- und Weißbäckerei
Pirna-Copitz, Hauptfir.

Der Arbeiter-Gender

ist die einzige proletarische Zeitschrift, die die aussergewöhnlichen Aufgaben der Arbeiterbewegung in der Welt darstellt. Sie ist ein wichtiges Organ für die Arbeiterbewegung und wird in jeder Sprache herausgegeben.

Arbeiter-Gender Berlin © 20.48, Schumannstr. 26

M.S. LIGHTSPIELE

MORITZSTRASSE 10

Das neueste amerikanische Großfilmwerk

Sein letzter Gang

Die letzten Stunden eines unschuldig zum Elektrischen Stuhl Verurteilten und die Aufklärung in letzter Minute

Ein Filmwerk von außergewöhnlich starker Spannung und Realistik. In der Hauptrolle: **George Bancroft** / Stärkstes Kriminal-Sensat.

Uraufführung für Deutschland!

4, 7, 9 Uhr

Wol
"Wie
fchiff
brauch
ift, wie
Leich
werb

Drei Jah
Kampf
ber, Loj
er". In
In all
tionen
ber SPD,
Millionen
trouers
A g
wogen
langen
mi
ertroug

Drei Jah
mann-M
trouers
A u
einm
Wasser
freude

Da die
Nicht
Arbei
Wasser
betrug

Sie d
Am 15.
Reichs
tion als
ei

Stee
Der 9

die Reich
Jahres
e h m e
Millio
Kofe
sprechende

Dieser
Niederung
123 mit
ju

Am 5.
langten
die
Schulden
Gau
ha
brücken
u
innen,
G
ben
jozial
De
ab den
H
Die R
des
Haus
he
ma
n
schwe
der
erufung
d
Wasser
freude

Die SP
Am 10
Regieru
im Bau
den
W
Am 1
me
Inter
amortun
Druck
Am 1
demot
tr
In
erklärte
So m
ne
Logisch
politik
Am
ordert

Die
Im
selbst
kommun
amgen,
o
"D
verleib
fch
Ihre
ei
g
e
Hier
le
Ber
e
punft
d
Platz
lehrer
Da
Europ

Hurra! Der Panzerkreuzer der SPD. ist da!

Die Geschichte des Panzerkreuzers A von den Wahlen 1928 bis zum Stapellauf am 19. Mai 1931

Von Walter Stoecker

Vor drei Jahren

„Wir brauchen kein neues Panzerschiff, das allein 80 Millionen kostet. Wir brauchen keinen Reichswehretat, der so groß ist, wie der Etat der alten kaiserlichen Armee, leicht können 200 Millionen gespart werden.“

(Wichtiges Zitat aus einem Wahlplakat der SPD. zu den Reichstagswahlen am 21. Mai 1928, neuzeitlich gezeichnet vom Reichstagswahlplakat der SPD., gedruckt in der Reichstags-Druckerei Berlin, S. 2.)

Drei Jahre sind es jetzt her, daß die Sozialdemokratie den Wahlkampf zum Reichstag führte, vor allem mit der betrüblichen Losung: „Rinberpölung statt Panzerkreuzer“. In allen hiesigen Reichstagswahlkreisen, in allen hiesigen Wahlkreisen und in allen hiesigen Wahlkreisen, die die Politik des Bürgerbluts auf Einstellung der Panzerkreuzer betrafen, wurden die Kinderpeinigung und Bewilligung des Panzerkreuzers A geändert werden mußte. Tausende von Wählern gingen am Wahltag in den Städten herum, um Dummheiten mit dem SPD-Wahlbetrug „Kinderpeinigung statt Panzerkreuzer“.

Drei Jahre sind seitdem verstrichen. Am Anfang des Hermann-Müller-Kabinetts stand der Beschluß auf Bau des Panzerkreuzers A und am Ende der Hermann-Müller-Regierung der einstimmige Beschluß dieses Kabinetts auf den Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte!

Da die Sozialdemokraten mit allen möglichen Methoden ihre politische Verantwortung für den Panzerkreuzerbau vor den empörten Arbeitervölkern zu verhehlen suchten, sei hier der Panzerkreuzerbau der SPD. einmal chronologisch aufgezählt:

Sie drücken sich vor der Entscheidung

Am 16. Juni 1928, vor Inkrafttreten des neugewählten Reichstages, stellte die kommunistische Reichstagsfraktion als eine ihrer ersten Forderungen folgenden Antrag:

„Stoecker, Schmeier und Genossen (Deutsche Nr. 53): Der Reichstag wolle beschließen:

Die Reichsregierung aufzufordern, den Bau des im März dieses Jahres beschlossenen Panzerkreuzers A nicht in Angriff zu nehmen, die im März d. J. dafür bestimmte erste Rate von 12 Millionen Reichsmark für Schulzwecke für Volksschulkinder zu verwenden und umgehend einen entsprechenden Ergänzungsetat vorzulegen.“

Dieser kommunistische Antrag wurde mit der Beratung der Regierungserklärung verbunden und stand am 3. April und 5. Juli 1928 mit zur Tagesordnung.

Am 5. Juli 1928, beim Schluß der Regierungsdebatte, verlangten die Kommunisten die Abstimmung über ihren Antrag. Die Sozialdemokraten aber beantragten Ueberweisung an den Haushaltsausschuß, um sich um eine Abstimmung herumzudrücken und den Antrag im Haushaltsausschuß verschleppen zu lassen. Gegen die Stimmen der Kommunisten wurde dann mit den sozialdemokratischen Stimmen die Ueberweisung des Antrages an den Haushaltsausschuß beschlossen.

Die Kommunisten verlangten danach nach dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann, den sofortigen Inkrafttreten des Ausschusses. Heilmann erwiderte aber lehnte der Sozialdemokrat Heilmann die Einsetzung des Haushaltsausschusses, und damit die Beratung des Panzerkreuzerbaues ab.

Die SPD-Minister legen die erste Rate ein

Am 10. August 1928 beschloß dann die Hermann-Müller-Regierung — ohne den Reichstag zu befragen — einstimmig den Bau des Panzerkreuzers A und die Bewilligung von 12 Millionen.

Am 14. August 1928 brachte die kommunistische Fraktion eine Interpellation ein und forderte von der Reichsregierung Verantwortung vor dem Reichstage wegen des Panzerkreuzerbaues (Deutsche Nr. 357).

Am 15. August 1928 schrieb Breitscheid in der sozialdemokratischen Presse:

„Indem wir uns zum Eintritt in die Regierung bereit-erklären, nahmen wir den Panzerkreuzer A mit in Kauf.“

Es war der einstimmige Kabinettsbeschluß vom 10. August die logische Folge der gesamten sozialdemokratischen Koalitionspolitik.

Am 27. August 1928 (während der Reichstagsferien) orderten die Kommunisten im Kabinettsrat die sofortige

Einberufung des Reichstages zwecks Stellungnahme zum Panzerkreuzer. Auch diese Forderung wurde von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen abgelehnt.

Die SPD. sabotiert das Volksbegehren gegen Panzerkreuzer

Am 29. August 1928 reichten die Kommunisten ein Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer ein, das von der Sozialdemokratie planmäßig sabotiert und abgelehnt wurde.

Am 4. Oktober 1928 forderten die Kommunisten im Auswärtigen Ausschuss anläßlich einer Debatte über die Abstützungsverhandlungen in Genf die Aushebung des Panzerkreuzerbeschusses des Kabinetts. Der Vorsitzende Scheidemann erklärte, daß er über den kommunistischen Antrag nicht abstimmen lassen werde. Bei der Abstimmung über die Zulassung stimmten sämtliche Parteien der Auffassung Scheidemanns zu. Die „Linken“, Saupé, Leoni, Graf, verließen vor der Abstimmung den Saal, um sich vor der Stellungnahme zu drücken.

Am 31. Oktober 1928, nachdem der Panzerkreuzer bereits im Bau war, und bereits für 40 Millionen Mark Aufträge vergeben waren, reichten die Sozialdemokraten einen demagogischen und unethischen Antrag gegen den Panzerkreuzer ein.

SPD. für Groeners Geheimdenkschrift

Am 16. November 1928 wurden der kommunistische und der sozialdemokratische Antrag von allen übrigen Parteien abgelehnt. Groener hielt eine provokatorische Rede. Die Kommunisten verlangten die Veröffentlichung der geheimen Groenerschen Panzerkreuzer-Denkschrift; die Sozialdemokraten, selbstverständlich auch die „Linken“, stimmten gegen den Antrag auf Veröffentlichung der Geheimdenkschrift und sprachen dann Groener in namenhafter Abstimmung ausdrücklich das Vertrauen aus, darunter die „Linken“ SPD.-Helden Rosenfeld, Aufhäuser, Seidewitz, Ruppert, Kühnler und Worm.

H. Müller und Hilferding beschließen die zweite Rate

Im Februar 1929 teilten Herr Müller und Hilferding in den neuen Etat ausdrücklich die zweite Rate für den Panzerkreuzer A ein, obwohl nach den Kabinettsstatuten der

Reichskanzler und der Finanzminister gemeinsam jeden Etatvorschlag verhindern können.

Am 6. Juni 1929 reichten die Kommunisten im Haushaltsausschuß bei der Beratung des Marineetats den Antrag ein, die zweite Rate für den Panzerkreuzer A abzulassen. Hier sozialdemokratische Redner sprachen, ohne ein Wort zur Panzerkreuzerfrage zu äußern, obwohl Groener einleitend den Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte gefordert hatte! Die Sozialdemokraten stellten keinen Antrag auf Streichung der Panzerkreuzerflotte. Als bei der Abstimmung die Deutschnationalen den Saal verließen, um die Sozialdemokratie in Verlegenheit zu bringen, kommandierten die Sozialdemokraten drei ihrer Leute ab, damit keine Mehrheit gegen die Panzerkreuzerflotte zustande komme. Als trotz dieser Abkommandierung die Mehrheit noch nicht sicher war, stimmten von den anwesenden Sozialdemokraten drei, und zwar Schöpflin, Hähnlich und Eggertsdorf, gegen den kommunistischen Antrag, also für den Panzerkreuzer, und nur die übrig gebliebenen Sozialdemokraten leisteten sich das Mandat, für den kommunistischen Antrag zu stimmen.

Eine heuchlerische Komödie

Am 18. Juni 1929 wiederholte sich dieselbe heuchlerische Komödie der SPD. im Plenum des Reichstages bei der Beratung des Marineetats. Die Sozialdemokratie hatte wiederum keinen Antrag gegen die Panzerkreuzerflotte gestellt. Bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag gegen den Panzerkreuzer drückten sich nicht weniger als 40 sozialdemokratische Abgeordnete und nahmen an der Abstimmung nicht teil. Darunter Weis, Kemmle (Baden), Müller (Württemberg), Löbe, Fröhlich (Thüringen), Fleißner (Sachsen), Crispian, Otto Braun, um es auf keinen Fall zur Abstimmung der Rate kommen zu lassen. Ueber diesen 40 Sozialdemokraten, die bei der Abstimmung fehlten, stimmten die vier sozialdemokratischen Minister Hermann Müller, Hilferding, Seering und Wissell ausdrücklich gegen den kommunistischen Antrag, also für den Panzerkreuzer.

SPD.-Minister legen die dritte Rate ein

Im Februar 1930 legten dann Hermann Müller, Seering, Wissell und Robert Schmidt die dritte Rate für den Panzerkreuzer, 12½ Millionen Reichsmark, in den Etat für 1930 ein.

Alle sozialdemokratischen Koalitionsregierungen in Preußen, Baden, Hessen, Braunschweig, Hamburg, Lübeck usw. stimmten im Reichsrat für die Einsetzung der 3. Rate für den Panzerkreuzer.

Einstimmiger Beschluß auf Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte

Am 8. Mai 1930 teilte der Reichswehrminister Groener mit, daß das Hermann-Müller-Kabinett einstimmig beschlossen habe, vom nächsten Jahre ab den Bau eines Marineprogramms mit der ganzen Panzerkreuzerflotte durchzuführen. Groener erklärte wörtlich:

„Die Mitglieder des Reichstages wissen, daß ich durchaus kein feilföcher Flottenjäger bin, sie wissen aber auch, daß ich den Erfolg meines gänzlich verarbeiteten Schiffsprogramms für unbedingt notwendig erachte. Diesen Standpunkt habe ich auch bei der Beratung meines Etats im vorigen Reichskabinett vertreten und auf die Einsetzung einer ersten Rate für das Panzerschiff B in Anbetracht der besonders angespannten Haushaltslage, also nur aus finanziellen Gründen, erst verzichtet, nachdem vom Reichskabinett einstimmig, also auch unter Zustimmung der vier sozialdemokratischen Minister, in einer besonderen Entscheidung festgestellt wurde, daß mit dem Etat 1931 ein Schiffsbauerschlupfen, der auch den Erfolg der Linienflotte enthalten sollte, vorgelegt würde.“

Am 3. November 1930 legte Brüning in den neuen Etat nicht nur die Rate für den Panzerkreuzer B, sondern das vom Hermann-Müller-Kabinett beschlossene Marinebauprogramm ein mit dem Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte, deren Kosten nicht weniger als 4 Milliarden Mark betragen werden.

Am 20. November 1930 stimmten alle sozialdemokratischen Koalitionsregierungen für die Einsetzung nicht nur der Rate für den Panzerkreuzer B, sondern für die Einsetzung des ganzen Marinebauprogramms mit der ganzen Panzerkreuzerflotte in den Etat.

Alle Raten für Panzer A und B genehmigt

Am 11. März 1931 bewilligten die Sozialdemokraten im Haushaltsausschuß des Reichstages die Raten für den Panzerkreuzer A und B.

Am 20. März 1931 bewilligten die Sozialdemokraten im Reichstagsplenum diese Raten durch Stimmenthaltung, obwohl bei Ausnahmsweise der kommunistisch-sozialdemokratischen Mehrheit eine Mehrheit gegen die Panzerkreuzerflotte im Reichstag vorhanden war. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten prinzipiell

für den Bau der ganzen Panzerkreuzerflotte, indem sie für den Etatanschlag stimmten, der den Bau dieser Schiffsbauwerke vorsieht.

Zwei offene Auftriftungsbezeugnisse

Am 19. März 1931 erklärte der sozialdemokratische Marineminister Hähnlich im Reichstag:

„Dem Herrn Minister antworte ich, daß die Differenzen zwischen uns nicht so sehr wegen des Baues der Ersatzschiffe bestehen, als über das Tempo dieser Bauten. Wir meinen, daß dieses Tempo langsamer sein sollte.“

Am 17. März 1931 erklärte Rudolf Breitscheid im Reichstag:

„Man kann die schwersten Bedenken gegen den Bau dieses Schiffes haben, aber ein Argument kann man nicht machen, nämlich das, daß der Bau dieses Schiffes unter dem Begriff der Auftriftung falle. Das einzige, wovon ich die Auftriftung nicht abzulassen bitte ist, daß der Bau des Panzerkreuzers mit dem Problem der Abrüstung und Aufrüstung nicht das geringste zu tun hat.“

Das Ende der Panzerkreuzerdemagogie

Die Geschichte des Panzerkreuzerbaues ist zugleich die Geschichte der sozialdemokratischen Panzerkreuzerdemagogie. Vor den Massen der Werttätigen versuchten die sozialdemokratischen Führer immer, eine Opposition gegen die Panzerkreuzerflotte vorzutäuschen. Wie unsere genauen datenmäßigen Aufzeichnungen ergeben, taten die sozialdemokratischen Führer aber alles, nicht nur, um den Bau des Panzerkreuzers A, sondern um die Fertigstellung der ganzen Panzerkreuzerflotte zu ermöglichen. Die sozialdemokratischen Führer sind die struppellose Helfershelfer der deutschen imperialistischen Aufrüstungspolitik. Für alle sozialdemokratischen Arbeiter kann es nur eine Antwort auf den schändlichen Panzerkreuzeretat der SPD. geben:

Heraus aus der Panzerkreuzerpartei!

Heraus aus der Partei der deutschen Kriegsauslösung! Heraus aus der Partei, die den werttätigen Massen das Brot stiehlt, die die Arbeiterkinder hungern läßt, aber hunderte Millionen für die deutsche Kriegsauslösung bewilligt.

Hinein in die kommunistische Partei, in die Partei Lenin und Liebknechts, die den Kampf führt gegen die imperialistische Aufrüstung der Bourgeoisie, für die Verteidigung der Sowjetunion und für die Wehrhaftmachung des Proletariats!

Die Panzerkreuzer gegen die Sowjetunion

Im Hermann-Müller-Kabinett wurde Ende 1928 eine Geheimdenkschrift über die Panzerkreuzer ausgearbeitet. Als die Kommunisten die Veröffentlichung dieser Geheimdenkschrift verlangten, antwortete Hermann Müller im Reichstag:

„Diese Denkschrift enthält Ausführungen über die Landesverteidigung, die im Reichskabinett gemacht worden sind und sich ihrer ganzen Sachlage nach nicht zur Wiedergabe eignen.“

Hier sind die entscheidenden Stellen aus der Geheimdenkschrift, die Hermann Müller der Öffentlichkeit unterlagern wollte:

„Sowohl vom politischen Standpunkt, als auch vom Standpunkt der militärischen Operationen ist es leicht möglich, daß die Flotte auf einer Front gegen andere keltische Staaten einsetzten muß, außer Polen.“

Das komplizierte Spiel und Gegenpiel der Interessen in Europa wurde bereits erwähnt. Man braucht nur an einen

Konflikt zwischen Polen und Rußland oder zwischen Rußland und den Handhaken zu denken, der uns zwingen könnte, unsere Neutralität aktiv aufrechtzuerhalten.

Die folgenden Sätze aus dem „Naval and Military Report“ für April, Juni und Juli 1928 zeigen, welche Aufgabe man in England der deutschen Flotte in der Ostsee zuschreibt:

„Wir sind der Meinung, daß eine ausreichende und leistungsfähige deutsche Flotte eine notwendige Garantie des europäischen Friedens ist. Sie würde ein Gegengewicht gegen die russische Seemacht in der Ostsee bilden. Die europäischen Mächte als ein Ganzes würden sicherlich jede Einseitigkeit gegen die Seemacht Rußlands willkommen heißen. Aber auch für Deutschland selbst würde die Frage der Seemacht lebenswichtig werden, wenn Moskau je daran denken sollte, feindselig gegen Deutschland aufzutreten.“

Rund um den Erdball

Panzerkreuzer „Deutschland“, ein Mittel raffiniertester Kriegstechnik

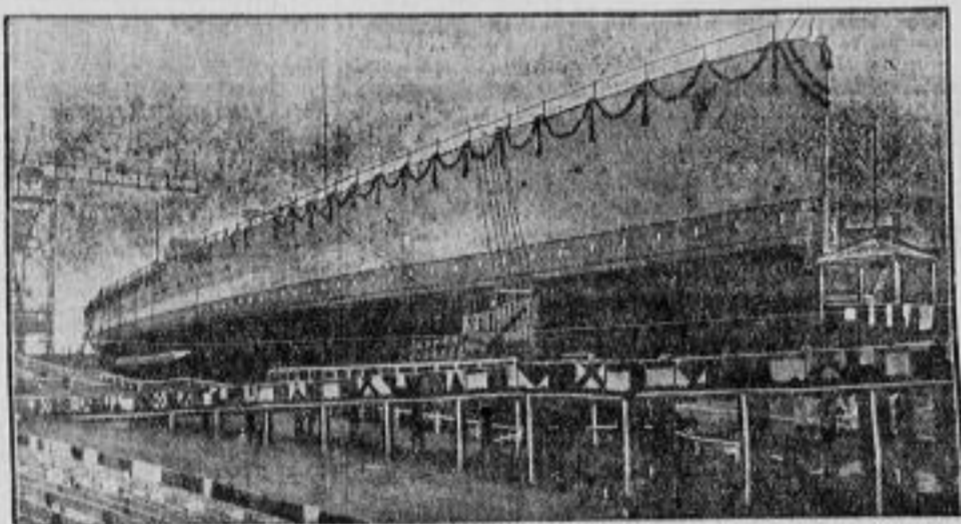
Antisowjet-Kreuzer „A“ läuft heute vom Stapel

8000 Schulfinder, zahlreiche Stahlhelmfölkchen und Reichsbannerhelden zum Hurraabruhen abkommandiert

Lob und Preis der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, dieser Zierde der II. Kriegstreiber-Internationale: Endlich liegt Deutschlands Zukunft wieder auf dem Wasser! Heute mittag wird sie, also der 80-Millionen-Panzerkreuzer A, in Kiel vom Stapel gelassen. Das wird ein Hurra-Geschrei werden! Rund 8000 Schulfinder aus allen deutschen Provinzen, eine Unmasse Flottenfanatiker der wilhelminischen Ära, mit Chapeauclaque und im Brautenrock erschiene Kriechervereinsabteilungen, vollgefressene Stahlhelmführer und, nicht zu vergessen, Hörfings Reichsbannertruppen werden sich in patriotischer Raserei überkugeln und sich heiser schreien, nachdem Hindenburg höchst persönlich diesen Antisowjetkreuzer auf den Namen „Deutschland“ getauft hat. Ein Riesenaufgebot von Ordnungshütern wird — das versteht sich am Rande — dabei das ihrige tun, um zu verhindern, daß etwa hungernde Erwerblosse wagen sollten, einen Mißklang in diese „erhebende Feier“ zu bringen.

Das „seuntüchtige Spielzeug“

Somit ist also alles in Butter. Und sollten irgendwas noch den sozialdemokratischen oder demokratischen Wählermassen in die Augen fallen, so ist das „seuntüchtige Spielzeug“, so sagt ihre verlogene Rede mit demagogischen Melodramen eifertig dafür, daß aus Panzerkreuzer A, diesem Mittel militärischer Kriegstechnik, ein „seuntüchtiges Spielzeug“ wird. Und wieder ist es die Kommu- nistische Partei und ihre Presse, die den furchtbaren Kriegswert dieses ausgesprochenen Antisowjetkreuzers in seiner richtigen Bedeutung als imperialistisches Nordmeerzeugnis verkennt. Die Kommunisten, die bis zuletzt auf das leidenschaftlichste gegen den Bau des Panzerkreuzers gekämpft haben und ausriefen, daß diesem fahleren Klein-geschiff ABC folgen würde, wenn wieder einmal nur zu sehr behalten. Im dies-jährigen Marinerat, bei nur wenigen Wochen vom alljährigen Reichstag an- zusetzen wurde, steht das Hauptprogramm für den Bau von nicht weniger als acht 10.000-Tonnen-Panzerkreuzern und drei 6000-Tonnen-Kreuzern. Dieser Plan kostet Millionen, Millionen, Millionen dem entlich humpelnden und darbenenden Volke entzogen, um damit den gierigen Fressern des Meeres Militarismus vollzutun.



Fertig zum Stapellauf

Er würde auch sogar an eines unserer Schlachtschiffe heran- gehen können, die mit 35.000 Tonnen viermal größer sind als er. Damit ist Größe und Gewicht eines Schiffes nicht länger mehr allein bestimmend für die Größe der Bewaffnung und der Maschinenkräfte. Unser 10.000-Tonnen-Kreuzer kann seine

Metallkörper geworden. Das bedeutet gegenüber den bisher angewandten Fertigungsverfahren der Platten eine Gewicht- ersparnis von rund 1000 Tonnen. Trotzdem sein Rumpf leichter ist, kann er eine Kollonne seiner schweren Artillerie, die 2000-Tonnen-Stahl bedeutet, tragen. Bei der bisherigen Methode, die Platten zu vernieten, würde die Erschütterung durch eine solche Breitseite alle Nietköpfe abreißen.

Der Kurs des Panzerkreuzers „Deutschland“

Wie man sieht, ist Youngdeutschlands kühleres Geheimnis im wesentlichen also bereits von den amerikanischen Imperialisten ausgeplaudert, und daß die technischen Geheimnisse, die erst nach dem Stapellauf hineingebaut werden, auch rechtzeitig genug zur Kenntnis künstlicher imperialistischer Geheimtabelle kommen, dafür sorgt schon ihr ausgezeichneter und mit unerschöpflichen Geldmitteln arbeitender Spionageapparat.

Doch wie es auch um diese noch einzubauenden Geheimnisse bestellt sein mag, viel wichtiger ist den Millionen Weltbürgern in Stadt und Land doch noch die Frage, die heute am Tage des Stapellaufs mit aller Eindringlichkeit zu stellen ist: Was ist dein Kurs, Antisowjetkreuzer „Deutschland“? Nun, da gibt der kaiserliche Admiral Scher im kaiserlichen Flottenkalender 1929 erschöpfende Antwort: „Solange der Gedanke der Weltrevolution noch fortlebt“, plaudert dieser alle christliche Seeman aus der Schule, „würden bolschewistische Abteilungen auf einen Stützpunkt an unserer Küste beim Fehlen der Abwehrmöglichkeiten durch eine Marine erst recht genährt werden.“ Und an einer anderen Stelle: „Die Sicherung des Küstengebietes fällt der Marine zu, die auch allein imstande ist, den Zugang von Unterstützung mit Menschen, Waffen, Geld und Proviant auf dem Wasserwege zu verhindern.“

Damit ist der Kurs, den der Panzerkreuzer „Deutschland“ nehmen soll, mit aller Deutlichkeit vorgezeichnet. Es bleibe also nur noch übrig, daran zu erinnern, daß die Sozialdemokratie, die sich immer noch unerschämterweise „Arbeiterpartei“ nennt, diesen Kurs nicht nur vollumfänglich billigt, sondern auch alles tut, damit er gefahren wird. „Die Sozialdemokratie“, so schmetterte Schöpf in in der Sitzung des Haushaltsausschusses hinaus, als er das unvergessliche Wort prägte: „Wir gehen lieber zehnmal mit Herrn Groener als nur einmal mit Herrn Stöcker“, „hat die Reichs- marine (natürlich auch die Reichsmarine) fast jezt und den Wehretat in allen Jahren bewilligt.“

Und die Konsequenz, die die Weltbürger Deutschlands heute, am Tage des Stapellaufs des Panzerkreuzers, zu ziehen haben? Alle Mann an Bord der kommunistischen Partei! Alles Hart- gemacht für den Kampf um Frieden, Freiheit und Brot! Had- Kurs genommen auf ein freies, sozialistisches Sowjetdeutschland!

Youngdeutschlands kühleres Geheimnis

Während auf der Kieler Werft mit einer geradezu lächerlichen Schnelligkeit aufgepökt wird, daß kein „Unberühmter“ sich allumwahr- end Youngdeutschlands kühleres Geheimnis herausmagt. — er kann ja ein militärisches Geheimnis erpähren — ist die ameri- kanische Presse bereits in der Lage, dieses Geheimnis in allen Ein- zeinheiten auszuplaudern. So lesen wir in einem Artikel der ameri- kanischen Zeitschrift „The Daily Iron Era“, daß der Anti- sowjetkreuzer „Deutschland“ außer „der kleinen Artillerie“ sechs 500-mm-Geschütze und acht 500-mm-Geschütze erhalten wird. Jedes der 500-mm-Geschütze wird eine Granate von etwa 320 Kilo- grammen verschießen. Das bedeutet eine Reichweite von rund 5000 Metern mit einer Schussweite von 15 Seemeilen und rund 8 Kilometern.

Die Maschinen des deutschen Panzerkreuzers werden 50.000 Pferdekräfte entwickeln. Damit hat der Panzerkreuzer einen Aktionsradius von 10.000 Seemeilen (das bedeutet die Entfernung von Turkuhan nach Schanghai) bei einer Geschwin- digkeit von 20 Seemeilen, ohne daß er Heizstoff aufzu- nehmen braucht. Die englischen und amerikanischen Kreuzer konnten diese Strecke nur bei einer Marschgeschwindigkeit von 13 Seemeilen zurücklegen.

Der neue deutsche Panzerkreuzer würde es also mit zwei unserer 10.000-Tonnen-Kreuzer aufnehmen können, ohne daß sie sich ihm auf Schussweite ihrer eigenen Hauptartillerie nähern könnten.

Das Lokomotivunglück in Offen

Zwei Todesopfer — ein Kind verbrüht

Offen, 16. Mai. Bei dem Absturz der Rangierlokomotive wurde ein Kind durch den austretenden Dampf erheblich ver- brüht. Der Lokomotivführer und der Heizer sind inzwischen ihren schweren Verletzungen erlegen.

Beim Entgleisen brüllte die Lokomotive in der im ersten Moment bei an der Heberführung liegenden Häuser ein Fen- ster des Mauerwerks in einem Raum von etwa drei Quadrat- metern ein. Beim Sturz auf die Straße wurden mehrere Schau- stühle des im Erdgeschoss liegenden Möbelgeschäftes zer- stört und erheblicher Schaden angerichtet. Glücklicherweise nur wenige Sekunden vorher eine Straßenbahn die Unglücks- stelle passierte, so daß weit größeres Unglück vermieden wurde.

Kraftwagen vom Zug erfasst

Am Sonntagmittag wurde ein Kraftwagen in der Nähe der Bahnstation Biekdorf im Kreis Stade von einem aus Bremen kommende Personenzug erfasst und vollkommen zerstört. Der Chauffeur war tot, während die übrigen vier Insassen zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Gegen den bürgerlichen Sport, für die Spartakiade!

45000 bei einer Prügelei

„Ihr faublödes Volk“ — Kraus-Fürth wird halbtot geschlagen — „Gladiatoren“ beim bürgerlichen Fußball

Bei den bürgerlichen Fußballern werden gegenwärtig die Spiele um die deutsche Meisterschaft ausgetragen. So fanden sich am Sonntag, dem 18. Mai, im Berliner Poststadion der Berliner Meister Hertha BSC. und der süddeutsche Meister Fürth gegen- über. Es sind zwei alte Rivalen, nicht etwa im Fußballspielen, sondern in der „Holzer“. Bereits beim letzten Spiel beider Mannschaften, welches in Fürth ausgetragen wurde, kam es zu Schlägereien, die aber gegenüber den „Leistungen“ am Sonntag in Berlin Spielereien waren.

Wöchentlich zeigen die Spiele um die bürgerliche Fußball- meisterschaft Ständchen des bürgerlichen Sports. Sie bilden sozusagen die Krönung all der Ereignisse, die in jedem Spiel der bürgerlichen Kanonen an der Tagesordnung sind. Man kann also nicht von Sondererscheinungen sprechen, wenn: (Siehe bürgerliche Pressemeldungen Fürth-Hertha BSC.)

„Die Fürther von der ersten Spielminute an mülerten.“ „Es kitzelten sich einige Zuschauer auf dem heraus- gestellten Spieler, sie schlugen ihn so, so daß er ins Berlin- Nothier Krankenhaus geschafft werden mußte.“

Brandkatastrophen in Japan

14 Tote bei einem Kinobrand — 700 Häuser eingestürzt

London, 18. Mai. Nach Meldungen aus Tokio wurden am Sonntag in Kaneko in der Provinz Gumma bei einem Kinobrand 14 Personen getötet, 30 schwer und 150 leicht verletzt. Das Feuer, das im Vorführungs- raum entstanden war, hatte eine solche Wut zur Folge, daß viele Personen zu Boden getreten wurden und den Flammen zum Opfer fielen.

Am Sonntagabend vernichteten Kleinfurien in Matsue in Südwest-Japan 700 Häuser, darunter verschiedene Hotels. Man beziffert eine größere Anzahl Todesopfer.

Ein anderes Großfeuer brach in der Stadt Niigata in Nord-Japan am Sonntagmorgen 70 Häuser ein. Ein Löschzug fuhr bei der entstehenden Verminderung in einen Fluß, wobei 7 Feuerwehrleute schwer verletzt wurden. Als Grund für diese ungeheuren Katastrophen wird die langanhaltende Trocken- heit angesehen.

Schweres Flugzeugunglück in Schweden

Stockholm, 16. Mai. Am Sonntagabendmittag er- eignete sich in der Nähe von Västerås ein Flugzeugunglück, bei dem drei Menschen ums Leben kamen.

Ein Flugzeug, das auf dem Wege nach Sofers war, stürzte aus 100 Meter Höhe ab, wobei die Maschine vollkommen zer- stört wurde. Zwei der Insassen waren sofort tot. Der Führer des Flugzeuges, Bahnunter Inspektor, der vier Tage an der Rettungsexpedition für Mobile teil- nahm, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht und ist dort seinen Verletzungen erlegen.

14 Verletzte bei einem Autobusunglück

Am Sonntag ereignete sich in Rularem ein schwerer Un- fall. Ein mit 13 Schulkindern und einer Lehrerin besetzter Autobus fuhr in einer Bucht gegen einen Baum und schlug um. Alle Insassen wurden schwer verletzt, darunter zwei Tote.

Greiling macht gute Geschäfte und

„Wir Arbeiter müssen hungern“

Ueber 4 Millionen Gewinnsteigerung, aber keine Dividenden / Bonzen als Unternehmerknechte / Kämpft mit der RGO!

(Arbeiterinnenkorrespondenz)

Unsere Firma Richard Greiling macht, wie ich in den Leipziger Neuesten Nachrichten zufällig las, im letzten Jahre sehr gute Geschäfte. Interessant ist, daß die Firma nach besserem Geschäftsgang erwartet. Aber wenn man liest: Der Rohgewinn beträgt 58 370 000 Mark, der Reingewinn wurde nur mit 29 168 Mark angegeben, so steht fest, daß die Unternehmer „gute Rechner“ sind. Der Profit ist durch die vielen Abschreibungen so verschleiert, daß ein Bilanzdenkender Mensch übrig bleibt und — die „Wirtschaftsnot“ ist fertig.

Wie in allen Betrieben, so ist auch in der Zigarettenindustrie durch Vorkaufbau, Rationalisierung, Fünftageswoche, Entlassun-

gen der Unternehmerprofit angehoben worden. So auch bei uns. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Rohgewinn von 58 370 000 auf 58 370 000 Mark gestiegen ist. Das sind „nur“ 4 200 000 Mark mehr. Jetzt wird die Rationalisierung weiter fortgesetzt in der Zigarettenindustrie. Die Ausbissen sind eine in jeder Beziehung gehaltene Kiste und werden jeweils für wenige Wochen eingestellt. Aber bei jeder Neueinstellung müssen die Kolleginnen erfahren, daß sie weniger erhalten, da für aber um so nachdringlicher schalten müssen. Während wir Zigarettenarbeiter hungern, geht es dem Unternehmer sehr gut.

Der „Kollege“ Dommeret, der heute seinen Bericht über die Tätigkeit der Bonzen in der Mitgliederversammlung er-

staten wird, kann natürlich die Kolleginnen und Kollegen nicht zum Kampf aufstufen. Er und sein Vertrauensmann bei Greiling, der Betriebsrat Jentich, haben fleißig mitgeschaltet, daß die Firma auf unsere Kosten zu diesem Riesengewinn gekommen ist.

Die Arbeiter der Zigarettenindustrie werden aus dem Profit der Bonzen die entsprechenden Lehren ziehen. Unter Führung der RGO werden wir kämpfen gegen die verteilenden Bonzen, die nicht die Interessen der Kollegen, sondern die der Kapitalisten vertreten. Diese Unternehmerknechte müssen von allen Kolleginnen und Kollegen eine richtige Antwort erhalten. Deshalb habe ich alle auf: Kämpft mit der RGO gegen Ausbeutung und die reformistischen Führer. Heute in die Revolutionäre Wirtschaftsoption!

Unangenehme Vorstellungen erweckte

Spediteur in der Ruffrollschachtel

Das hat den Herrn Heinze zu sehr geirrt

(Arbeiterinnenkorrespondenz)

Wir haben in der Delta einen tüchtigen Schaffner, um zwar den Herrn Heinze. Er sorgt nicht nur dafür, daß die Firma möglichst hohen Profit macht, sondern er ist auch ein

600 Quartiere in Dresden braucht die RGO für die Delegierten

für den 3. Landeskongress der RGO am 13. und 14. Juni. Alle Betriebs- und Stempelstellengruppen machen schon jetzt Quartiere fest und teilen an jedem Wochenende die Adresse an das Bezirkskomitee mit.

„Keiner“ Mann, ein Weibchen. Vor allem denkt er auch daran, daß niemand im Betrieb an unangenehme Dinge, wie Schweißhose, erinnert wird.

Folgender Fall zeigt, wie dieser Herr Heinze sich um den nehmlichsten Quasi kümmert. Eine Kollegin hatte ihren Spediteur, den sie beim Baden braucht, in einer Schachtel untergebracht, auf der „Ruffrol“ stand. Diese Schachtel fand auf ihrem Tisch und Herr Heinze sagte:

„Diese Schachtel, die dort bei der Arbeiterin steht, muß weg. Sie erinnert mich zu sehr an Schweifhose!“

Uns Kolleginnen ist es ja ganz gleich, was Herr Heinze sagt, aber unangenehm ist. Wir haben aber doch gelacht, als dieser Spediteur, der immer hinter uns her ist und erstens einmal heringefallen ist.

Das Arbeitstempo wird bei uns immer schlimmer und es wird Zeit, daß wir uns in der RGO zusammenschließen, um gegen die Ausbeutung und für menschenwürdige Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Sozialfaschismus im DBB

Ausschluss des Kollegen Ring, Dresden-Pieschen

Der Hauptgewerkschaftsbund Schumann landete dem Kollegen Ring, Dresden-P., ein Ausschließungsbescheid, in dem sogar mit strafrechtlicher Verfolgung gedroht wird, wenn er in Form arbeitererwerblicher Versammlungen gehen würde. Die sozialfaschistische Politik der Bonzen, die vor den Ausbeutern auf dem Boden liegen kann nicht besser gekennzeichnet werden als in diesem Schreiben. Die Bonzen werden diese Verleumdungen der Einheitsfront die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben.

Drei Fragen der Tabakarbeiter auf

Eine bescheidene Notiz

Herr Dommeret, wir Arbeiter wollen Aufklärung über diesen Fall!

Im „Tabakarbeiter“, dem Organ des Deutschen Tabakarbeiterverbandes, lesen wir:

„Ausgeschlossen nach § 14 des Statuts wurden: Der Tabakarbeiter Paul Wittmann in Dresden, geb. 18. 9. 80, eingetreten 28. 7. 06. Nach § 11 21 290.“

So wird ohne eine nähere Erklärung über die Angelegenheit hinweggegangen, 3000 Mark soll er unterschlagen haben. Einige Kollegen behaupten, noch bedeutend mehr. Die Bonzen aber haben die Mitglieder nicht informiert. Wenn die Bürokratie Geld unterschlägt, so sollen die Arbeiter alles hinnehmen und fleißig weiter Beiträge zahlen. So wollen es die Bonzen.

Wittmann war einer von den „bewährten Gewerkschaftlern“, der anderen als „Küster“ hingestellt wurde. — weil er eben SPD-Mitglied war. Mit dem SPD-Nach in der Tasche kann jeder Lump von den sozialdemokratischen Bonzen einen Posten bekommen. Streikbrecher und Spitzhaken sind dann immer „bewährt“. Nur solche Kolleginnen und Kollegen, die ehrlich für die Interessen der Tabakarbeiter kämpfen, liegen heraus. Deshalb, Dommeret, wach die RGO! Die Tabakarbeiter wollen den reformistischen Saukall beseitigen und die Einheitsfront aller Tabakarbeiter unter Führung der RGO herstellen. Das ist der einzig richtige Weg!

Für heute aber verlangen die Kollegen Aufklärung von Dommeret und den Redaktionen:

1. Wiesel hat Wittmann unterschlagen?
2. Wie lange liegen die Unterschlagungen zurück?
3. Warum haben die Redaktionen das nicht früher aufgedeckt?

Ist der DBB eine Kampforganisation?

Der Klassenbericht betweilt: Er ist es nicht! / Wählt vorbereitende Kampfausschüsse gegen Lohnraub!

(Arbeiterkorrespondenz)

Wir Metallarbeiter rufen zum Streik gegen die Lohnrauberei. Da ist es notwendig, zu prüfen, wie der DBB finanziell gerüstet ist. Der „Kollege“ Böcker unterbreitet uns nun den Klassenbericht.

Von der Hauptkasse sind ausgegeben für Streikunterstützung 1513,20 Mark. An Unterstützungen verschiedener Art aber wurden 357 111 Mark ausgegeben.

Von der Sozialkasse wurden 697,11 Mark für Streik ausgegeben, aber für Unterstützungen wurden 49 435,91 und für Gehälter und Verwaltung 78 737,23 Mark ausgegeben. In der Sozialkasse zeigt sich dann noch ein Rückgang des Kassensaldos. Im letzten Quartal 1930, und zwar von 355 554,09 auf 314 249,52 Mark, das sind rund 40 000 Mark.

Diese wenigen Angaben zeigen allen Kollegen, daß der DBB ein Unterstützungsverein ist und gar nicht an die Führung von Kämpfen denken kann. Streiks liegen nicht im Interesse

einer wirtschaftsfeindlichen Politik. Die Kollegen aber werden sehen, wie notwendig es ist, in allen Betrieben Solidaritätsausschüsse zu organisieren und durch sofortige Einstellung der Solidaritätsaktion zu rufen für den Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub unter Führung der RGO.

Streik 120 000 französischer Textiler

Paris, den 17. Mai.

In Nordfrankreich wurde ein gemeinsamer Streik der Textilarbeiter für Montag beschlossen. Der Streik umfaßt das Industriegebiet Nordair-Tourcoing mit 400 Betrieben und über 120 000 Textilarbeiter. Seit längerer Zeit forderten die Textilarbeiter eine 10prozentige Kürzung der Löhne.

Textilarbeiterstreik bei Niegel, Ramenz

Die Streikfront gegen Lohnraub steht unerückert

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Streik der Belegarbeit Inhaberin Otto Niegel in Ramenz geht weiter. Streikbrecher haben sich bis jetzt nicht gefunden, trotzdem eine Anzahl Unorganisierten im Betrieb ist. Kollegen Textilarbeiter! An euch, die ihr noch in den Textilarbeiter seid, geht unser Appell. Der Kampf der Ramenzer Textilarbeiter ist euer Kampf. Macht die Betriebe zum Lohnraub freier! Wählt Kampfleitungen! Unterliegt aber auch die kämpfenden Textilarbeiter; denn ihr Sieg ist auch ein voller Sieg für euch!

An den Branger mit Arbeitervertretern!

Die Hungerlöhne der Knochenmühle Tonberg bei Ramenz

(Arbeiterkorrespondenz)

Ein Schulbeispiel sozialdemokratischer und nationalsozialistischer Vertreterspolitik lieferte der Betriebsrat der Niegel Tonberg, die unter den Ramenzer Arbeitern als Knochenmühle verufen ist. Vor kurzer Zeit ging durch die bürgerliche Presse eine Meldung, daß in der Niegel Tonberg der Betriebsrat gewählt wurde, in dem nun 4 Sozial und 1 Nazi sitzen. Unsere Aufgabe soll nicht sein, die Umstände, die bei der Wahl dort vorherrschten, zu kritisieren, sondern einen schändlichen Verrat dieses Betriebsrates an den Branger zu stellen, der wohl in der Geschichte der Arbeiterbewegung von Ramenz einzig dastehen dürfte. Die Direktion der Niegel Tonberg, die übrigens mehrere Stunden von Ramenz entfernt liegt, legte dem Betriebsrat eine Lohnabelle vor, die etc. Spitzenlohn 51 Pfennig die Stunde vorsah. Wählt nun die Belegarbeit zum Abwehrkampf!

aufzurufen, daß die zumindest der Betriebsrat die Einführung des Hungerlohnes. Wenn nicht gar SPD und Nazis in dieser Einheitsfront die Tabelle annehmen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß das schiere der Fall ist, das wegen der Verjährung in letzter Zeit. Am die Niegel von „Auflegern“ einzuhalten, schmeißt man ohne viel Federlesen alle Arbeiter auf Pfahle, die mit der neuen Lohnregelung nicht einverstanden sind. Bis jetzt sind uns 12 Kollegen bekannt, die man deswegen herausbefördert. Die wirkliche Zahl dürfte aber weit größer sein. Alle Anhänger der RGO müssen aus dieser Vorgangsart die Lehren ziehen. Denn bei der Durchführung des RGO-Stampflanes an die bürgerlichen Betriebe! Setzt Stundruppen ein, die das Land bearbeiten! Nur so können wir die Weibchen der Arbeiterklasse erobern!

Profite aus Volkseleid gepreßt!

Dividenden-Vorschläge und -Abschlüsse der kapitalistischen Lohnraubverbände

Straßenbahn-Ges. Koblentz	9 Prozent
Pittler Werkzeugmaschinen-AG, Leipzig	8
Kraftwerk Alt-Wästenberg	7
Gerbstoff-Farbolextrakt-AG, Köln	7
Schiffplandirekt-AG, Berlin	7
Mannesmann-Röhrenwerke	6
Byk Guldenwerke Chemie	6
Zellstoff-Werk Waldhof, Mannheim	6
Main-Kraftwerke, Höchst	6
Rütgerswerke AG, Berlin	5
Holzschraubenwerke AG, Neuß	4
Straßen-Eisenbahn-Ges., Magdeburg	4

Diese Dividendenberichte sind nicht eine wirkliche Wiedergabe der Riesengewinne, die aus den hungernden Massen gepreßt werden. Die verschleierte Profite sind vielfach bedeutend höher wie die vorgeschlagene Dividende. Riesengewinne schinden die Ausbeuter aus der Volkseleid.

Streikleitung für Ostfalen: Otto Böhm, Dresden; für Ostpreußen: Adolf Gröbe, Königsberg; für Westfalen: Karl Dörmann, Berlin; für Thüringen: Otto Böhm, Berlin; für Schlesien: Wilhelm Grottel, Zettlitz; für Ost- und Westpreußen: Helmut Kretschmer, Königsberg. Güterverkehrsamt 2.

Außerordentlich wichtige Funktionärversammlung der RGO heute 19³⁰ Uhr in den Annensälen

Tagesordnung: 1. Bericht von der Sitzung des Reichskomitees (Referent: Genosse Gruner). 2. Sozialoffensive der RGO (Referent: Vertreter vom Reichskomitee). In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung erwarten wir restlos erscheinen aller Dresdner RGO-Funktionäre

Bezirkskomitee Sachsen der RGO

Das kann nur VINGEL!

Motorrad-Schuh 16⁶⁰

Original Goodyear Welt
System Handarbeit, kraftige Doppellagen
Modell ges. geschützt

DEUTSCHE SPEZIALIST FÜR HERREN-SCHUHE

Pol.-Org.-Agitprop-Leiter und Kassierer aller Betriebs- und Straßenzellen, Stadtteilleitungen und Vertreter der Massenorganisationen!

Am Donnerstag, den 21. Mai, 19.30 Uhr

außerordentlich wichtige Sitzung

in der „Weißen Schleife“, Winkelmannstraße / Genaue Kontrolle über Teilnahme / Zutritt nur gegen Parteibuch



Für sonnige Pfingsttage:

- Herrn-Artikel**
Gediegenes Äußerer preiswert!
- Herrnkragen** 45
vielfach Maschinell, in wasserfester Form, auch mit langer Oberkante
 - Herrnsocke** 58
feinfach gemast, Jacquardsocke, z. B. Flor mit Kante gestreift, mod. kleb. Dess., Paar 1,15, 75
 - Sportstrümpfe** 95
1. Herren, kräft. Baumwollgarn, 1. engl. Art unelastisch, meist in Jacquardkante o. f. Kantenb., 1,45
 - Wochenendhemd** 3⁷⁵
1. Herren, das prakt. Hemd Sport und Alltag, aus mod. gemast, gut Dämmend, in passender Kragen und Hülse 4,95
 - Wochenendhemd** 5⁹⁵
das sportlich leichte Hemd, in festem Krag, elegante Ausföhrung, aus elastischen, soliden Popeline
 - Wochenendhemd** 6⁷⁵
das mod. Sporthemd, schön u. praktisch, in fest. Krag, in weibl. Größe, gebl. Verarb. aus einfach. Trikotse
 - Oberhemd** 4⁹⁵
aus gutem, weichen Popeline, elegante Qualität, mit 265, Glanz, durchgeh. sportlich verarbeitet

Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Der Anstifter unterschlägt:

Anträge gegen die Polizei

Dresdner Anzeiger und Volkszeitung in gemeinsamer Front.

In der letzten Sitzung des Stadtdirektorienkollegiums im Dresdner Rathaus fand folgender Antrag der AFD-Fraktion: Kollegium wolle beschließen:

1. beim Polizeipräsidenten schriftlich Protest einbringen gegen die Behandlung von Einwohnern durch die Sicherheitspolizei Nr. 20.
2. Die Zuschüsse für die Polizei im Etat 1931/32 in Höhe von 3.000.000 Mark zu streichen.

Dem Antrag wurde die Dringlichkeit verweigert. Während aber der Dresdner Anzeiger jeden Abend erwähnt und über die wichtigsten Sachen Spaltenlang berichtet, schweigt er sich zu diesem Antrag völlig aus. Ebenso wenig hat die Volkszeitung, das Organ der SPD, für das wertvolle Blatt für solche Anträge über die Gesellschaft billigt, also die von uns mitgeteilten Methoden der Polizei gegen Werttätige. Sie ist auch einverstanden, daß 3.000.000 Mark gezahlt werden. Damit rückt die Dresdner SPD endgültig in die Front der SPD-Polizeipräsidenten ein.

Handballspor:

Dohna 2 - Süd-Heides 1, 8:1 (2:1)
Mit 9 Mann geht sofort schön ins Zeug, kann jedoch nichts erreichen. In der 12. Minute beide Dohna den Fahn. Beide erzielen noch bis zur Halbzeit ein Tor. Dohna sich bewahrt, treibt einen Treffer an den anderen bis abiges Resultat erzielt ist. Schiri, Genosse Hannes gut.

Dohna 1 - Heidenau 1 7:1 (3:0)
Eine Minute Spiel und schon fünf Nummer 1 im Tor des Gegners. Beide Tore folgen gleich darauf. Heidenau stellt um, aber auch dieses nützt nichts, daß Dohna noch zu 4 Treffern kam, während Heidenau nur einen Ehrentreffer unterbringen konnte. Schiri gut.

Süd-Heides 1 - Schwanau 1 2:3 (0:3)
Die Rotweissen haben mehr vom Spiel gleich beim Anfang und gehen durch einen 15-Meter-Wurf in Führung. Durch gute Kombination legen noch die Rotweissen zwei Tore vor. Die Heider haben keinen guten Tag, ihre Schüsse gehen fehl, jedoch soll ihre Mühen mit zwei Toren belohnt werden, während die Rotweissen ebenfalls die gleiche Zahl noch unterbringen können.

Handball Sportlerinnen
BfV 91 - Dohna 0:0
Trotz andauernder Überlegenheit der BfV konnten diese keine wirksamen Treffer erzielen, so daß der Kampf torlos endete. Der Schiri leitete gut.

Süd-Heides - Dohna 9:0 (5:0)
Ein Spiel, das im Verlauf großer Überlegenheit der Heider Mädel stand. So gelang dem Gastgeber, keine Spielhälfte mit einem entsprechenden Siege deutlich zu beweisen. Treffer einwandfrei.

Lichtspiele Freiburger Platz

Ab Dienstag - Erstaufführung!
Ein spannendes Abenteuer aus der Südsee:

RADIO TROPENNÄCHTE

Einlaß 4 Uhr, Beginn 7.5, 7.7, 7.9 Uhr

In Dresden
Wilsdruffer Straße 26

Ferner in Chemnitz, Brückenstr. 1, in Leipzig, Eisenbahnstr. 44 und in sämtlichen Geschäften der Firma H. Nordbamer, Leipzig, Hainstr. 5, Petersstr. 18, Grimmaische Str. 16

Der Rote Mark Roman ist da!

Band 2: KLAUS NEUKRANTZ
BARRIKADEN AM WEDDING
Der Roman einer Straße

Internationaler Arbeiter-Verlag
Berlin O 25

Biergrosso
u. Mineralwasserfabrik

Ritz Rüter, Dr.-Striesen
Pönerstraße 10
Tel. 31895

Freiberg, Wernerplatz

Stadgespräch

der überwältigende
Sensations-Erfolg
der Original

SCALA

Direktion Fritz Hemberger
das neue deutsche Elite-Unternehmen kommt demnächst mit glänzlichem
neuem Programm
wieder nach **DRESDEN**
Alaunplatz

KVD

Mit unserem Backbedarf wird Ihr Kuchen geraten . . .

Mehl Weizenmehl I Pfund 0.30 Weizenauszugmehl Ia, Pfund 0.32 GEG-Weizenauszugmehl: „Aehrenstolz“ 1, 2-Pfd.-Beuteln 0.64 in 5-Pfd.-Leinenbeutel. . . Beutel 1.65	Zucker feinster, gemahlen, Pfd. 0.32 u. 0.30 Puder-Raffinade allerfeinste Pfund 0.38	Rosinen Eisame-Rosinen Pfund 0.46 Griechische Sultaninen, Pfd. 0.70	Griechische Sultaninen feinste, goldhelle Ware, Pfd. 0.90 Golf-Korinthen Pfund 0.54	Backzutaten Mandeln, süß u. bitter, Pfund 1.60 Kokosnuß, geraspelt... Pfund 0.45 Backpulver Beutel 0.08 Vanillezucker Beutel 0.05 Zitronen-u. Mandelöl, Flasche 0.10 Zitronen Stück 0.06	Rinderfett, feinstes lose Pfund 0.45 in 1/2-Pfund-Tafeln Tafel 0.25 in 1-Pfund-Tafeln Tafel 0.50
---	--	--	--	---	--

GEG-Kokosfett, feinst.
in 1/2-Pfund-Tafeln Tafel 0.26
in 1-Pfund-Tafeln Tafel 0.50
lose 0.45

Milch, Vollmilch Liter 0.25

Butter feinste Dänische Molkerer-Butter, Drei-Flaggen-Marke GEG, in Originalauswegung, lose 1/2 Pfund 0.93
in Stücken gefolmt, 1/2 Pfund 0.82
feinste Molkerer-Butter im Stück 1/2 Pfund 0.80

Eier, großfallend, Stück 0.10 u. 0.08

Quark Pfund 0.28

VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder
Konsumverein

Greiling Schwarz Weiss

weitaus beste, echt macedonische Zigarette

DIESER PREISLAGE. PACKUNGEN - 40 u. 1,20 RM

Tischler- und Polster- Möbel Hesse
Dresden-A. 1, Rosenstraße 45
(Nähe Ammonstraße)
Eig. Werkstätten / Teilzahlung / Selbstzahlung 10% Rab.

Schokoladen-Hering

Kaffee-Großrösterei / Schokoladen- und Zuckerwaren-
fabrik / Alleinigiger Hersteller der echten
Sanussa-Husten-Bonbons
Hochwertige Kaffees zu volkstümlichen Preisen immer frisch geröstet



1861
gegründet als Kon-
sumverein in Görlitz
6% Rückvergütung

Die bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsschichten Dresdens für

**Lebensmittel
Feinkost / Weine
Spirituosen / Tabak-
erzeugnisse / Kohlen**

Residenz-Büffet und Konditorei
Seestr. 7 / Filial.: Walsen-
haus- und Wilsdruffer Str.

**Hauptbahnhofs-Wirtschaft
Dresden**
Billige Hausgerichte
Mittagsgedeckte von 1 Mark an
Tunnelschänke,
das volkstümliche Speiselokal

Amtshof Sachsenplatz 2, Ruf 13732
Bier- und Speiselokal
Niedr. Preise / Syphonversand

Wo ist stets reger internat. Verkehr?
Beim Vater Itax im „Centner“
Neue Gasse 23/25 - Telefon 12957
Speisen u. Getränke von bekannter
Güte und zu niedrigen Preisen



Hermann Gruber
Annenstr. 14 / Annenstr. 9 / Rosenstr. 41
Schokoladen- und Zuckerwaren
an jeder
Kassette für billig und gut

Alfred Beger
Große Brüdergasse 10 / Ruf: 11 27054

WERKZEUGE
Für jedes Handwerk, für den Haushalt, Eisen-,
Holz-, Metall-, Schneid-, Beschriftungs- und
Gärtnergeräte, Dekorationsartikel

E. HARNAPP
Dresden-A., Kreuzstraße 1
Telefon 33418 und 33412

Zigaretten, Zigaretten, Tabake
Kurt Lindner, Materstraße 12
gegenüber dem Arbeitsamt

Künstler-Keller

Bier- u. Speiselokal
beliebig empfohlen
Grunaer, Ecke Albrechtstraße

**Hotel und Restaurant
AMALIENHOF**
Amalienstraße 24 / Fernsprecher 15068
Im Zentrum gelegen, Straßenbahnen ab Hauptbahnhof:
1, 5, 14, 15, ab Neustädter Bahnhof: 17, empfiehlt seine
bezahl. eingericht. Fremdenzimmer, z.T. fließ. Wasser.
Küche und Keller bieten das Beste zu billigen Preisen

Bärenschänke

REICHSHALLEN
Ziegelstraße 45
frühere spanische Bodega, tägl. großes Künstlerkonzert
Mit agalisch von 80 Pfennig an / II. Weine und Biere

Sechser-Kneipe / Poplitz 13
Arbeiterverkehrslokal

Krafft's bayr. Bierstuben
Dresden-A., Johannisstr. 11
Joh. M. Lehmann / Fernsprecher 14769
empfiehlt seine preiswerte gute Küche
und seine gut gepflegte Biere
Tägl. Stimmungsmusik / Vereinszimmer vorhanden

Bauernschänke
mit Museum
Kreuzstraße Nr. 11

**Gasthaus
STADT
BRAUNSCHWEIG**
gute Verpflegung
bltt. Übernachtung
Bett 3.- RM.
JAKOBSGASSE 4

**Wettiner
Bahnhofs-
Wirtschaft**

„TROIKA“
Russische Gaststätte
Dresden, Altmarkt 3
Russ. Bedienung, Küche usw.
Russ. Nonzeri- und Jazzkapelle

Das echte Kulmbach. Bierhaus

Ait-Gaßmeyer
die führende bayr. Eisstube
Dresden, nur Schloßstraße 21
**Direkte Bierkeller-Küh-
lung, keine Eisbiere**
Bes. H. Weiße

Zum Rheinländer
Maternstraße 3, Telefon 23998
Arbeiter-
verkehrslokal

Restaurant Mühlhof
Freiberger Platz 4
Arbeiterverkehrslokal

**Kaffee
Kabarett Altmarkt**
billige und beste Unterhaltungsgaststätte

Margarine
von Fettstoffwerken ist die beste

Schuh-Oestreich
DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDEN

Lederauschnitt und sämtliche Bedarfsartikel
Alfred Hackel Falkenstr.

**Die Vertriebs-Gesellschaft für Lebensmittel
m. b. H.** ist die Kampforganisation der Verbraucher für ein
seitigen Preisabbau im genossenschaftlichen Sinne
Sämtl. Lebensmitel u. Kolonialwaren zu besond. günst. Preisen
in bei / Billige Kohlen- und Kartoffelversor-
gung / Schuhreparatur usw. / Einzahlung
7% Rabatt
Mitgliedschaft und Anteilzahlung
Zahlreiche Verkaufsstellen in Dresden und Preiberg

Café Central am Altmarkt
Größtes Zeitungs-Café Dresdens

Hotel Canada
(ehemal. Hotel Bleich) Prager Straße 56, Fernruf 25711 - Das vornehme, ruhige Haus mit
L.s. u. am Hauptbahnhof - Altes, gemütliches Komfort - Prachtvoller Hauptgarten
Internationales Haus für jedermann
Der Zeitungs-
preis - Keine Bedienungs- und Trinkgelder - Besteller-Gast
Unter dieser Leitung im Hause Hotel Canada
Scheibner Feinste Auswahl für Privat- und Reisegäste, vornehmlich
preiswerteste Einkaufsstätte - Fernruf 19166 - Prachtvoller Garten

Expres-Automat Prager Str. 54, nächst Haupt-
Heidemühle schönster Ausflugsort inmitten der Dresd-
Heide / Selbstbedienung / Erfrischung

**Besucht das Rialto
u. Central-Theater**

Der schönste Garten im Zentrum
Stadt-Café am Zwinger

Schloßfeller - Bräuflüßl
Schloßergasse 17
Ipsien Sie gut und billig
Zweifach des Reichelbäu-Rulmbach

Kranke Zähne - Kranker Körper!
Behandlung: Untersuchungen des Mundes und Be-
ratung, Zahnziehen bei Schmerzhaftigkeit
Zahnpraxis Widig
Zahlenhaustraße Nr. 10, (zwischen Ober- und Zentral-Theater)
Eröffnet 9-7, Sonntag 11-12 Uhr, Fernruf 27753

**Photographische Großhandlung
K. Hentschel, Schloßstr. 181**
Billigste Bezugsquelle für Leser dieser Zeitung
Kein Laden, deshalb billige Preise

Drogerie Max Rich. Hartig
Rosenstraße 24
Filiale: Rosenstr. 47, Fernruf 15154

HERREN UND KNABENKLEIDUNG
Eger & Sohn
NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Anzüge, Mäntel, Berufs- und Sportkleidung
Hosen von Mt. 3.- an
kauft ihr bei
EMMERICH
181. Gr. Brüdergasse 181.

Leinen-, Baumwoll- und
Bettfedernhaus / Bettfedern-
Demar Fröhner
Freiberger Platz / Fernruf 2700
Gegründet 1860 / Edel-Produkte

**Allerfeinste
Tafelbutter**
zu haben in allen einschlägigen
Geschäften

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Georg Raumann, Amalienstr.

Wenn's keine
**OSWALD
MÄCHTIG
MÖBEL**
alter Art
Hauptlager Kastanien-
Ecke Pulitzstr. 10
Zahlungserleichterung

Wäsche / Betten / Decken
Heckel & Gattermann
Pillnitzer Straße
Bautzner Straße